

1914 – Verordnung Schweinefleisch betreffend

Der Königliche Landrat

J. Nr. L. 1890.

Marienberg, den 7. September 1914.

Gegenwärtig besteht in Deutschland, namentlich in Preussen, ein aussergewöhnlicher Ueberfluss an Schweinen. Der gesamte Schweinebestand betrug am 2. Juni 1914 in Deutschland 25 274 326 Stück, in Preussen allein 17 944 804 Stück. Die Preise für schlachtreife Ware sind auf einen Satz gesunken, der selbst in Friedenszeiten als niedrig auszusprechen ist. Sie belaufen sich nach den neuesten Feststellungen für 50 kg. Schlachtgewicht auf den Schlachtviehmärkten auf 50 bis 60 M.

Dieses Ueberangebot ist jetzt um so grösser und dringlicher, weil die noch vorhandene russische Futtergerste, die in den westlichen Provinzen Preussens das wesentlichste Schweinefutter bildet, in einigen Wochen verfüttert sein wird. Infolgedessen werden die grossen Schweinebestände in Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und am Niederrhein von den Viehhaltern in grossem Umfange bald abgestossen werden müssen. In anderen Landesteilen würde es den Landwirten ausserhalb der vom Kriege gefährdeten Gebiete möglich sein, ihre Schweine länger zu halten, da sie dort bald genügend neue Kartoffeln zur Verfügung haben werden. Auch diese Landwirte werden aber zur Beibehaltung oder gar zur Vermehrung der Schweinebestände nicht geneigt sein, wenn die Schweinepreise den jetzigen Tiefstand behalten und infolge des gerade für die nächsten Wochen zu erwartenden weiteren Ueberangebote vielleicht noch mehr herabgedrückt werden.

Der hiernach für später zu erwartende Mangel an Schweinefleisch wird die Fleischpreise alsdann voraussichtlich beträchtlich steigern, falls nicht durch schnelle Massnahmen ein Ausgleich bewirkt wird. Dies kann hauptsächlich dadurch geschehen, dass jetzt möglichst grosse Mengen von Schweinefleisch durch Einpökeln oder auf andere Art zu Dauerware verarbeitet und so für die künftige Fleischversorgung gesichert werden. Eine solche Vorsichtsmassregel empfiehlt sich auch aus dem Grunde, weil die Fleischversorgung bei längerer

An

den Herrn Bürgermeister

zu

Müldenbach

Dauer

Dauer des Krieges und zu Zeiten etwa wieder notwendig werdender Beschränkung des Bahnverkehrs recht schwierig werden kann.

An dieser Aufgabe werden auch die Gemeinden in ähnlicher Weise mitwirken können und müssen, wie sie es bereits während der Fleischteuerung vor dem Kriegsausbruch zur Sicherung der Ernährung ihrer Bevölkerung vielfach getan haben.

Die Bevölkerung wird auf die in absehbarer Zeit bevorstehende Fleischknappheit aufmerksam gemacht und ihr empfohlen, für den baldigen und möglichst umfangreichen Aufkauf von Schweinen und deren Verarbeitung zu Dauerware zu sorgen. Ich ersuche die Einwohner Ihrer Gemeinde hiervon sofort in Kenntnis zu setzen und sie dazu anzuregen, den Genuss von Schweinefleisch zu bevorzugen und sich einen angemessenen Vorrat an Dauerware aus Schweinefleisch zuzulegen, zumal die Preise für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch verhältnismässig hoch sind.

Ueber das Veranlasste wollen Sie mir bis zum 10. ds. Mts. berichten.

J. V.

Winkler.

9.